

# Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:  
Ph. Dombach, Eotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.  
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: **Stell. Illustr. Unterhaltungs-Blätter.**  
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.  
Erscheint: **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**  
Bezugspreis: **40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,**  
**40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle**  
**deutsche Postanstalten.** — **Bestellungen werden jederzeit in der**  
**Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.**



Anzeigen-Preise: die halbespaltige Petitzeile oder deren  
Raum 15 Pf., im Reklamant 30 Pf. Ganze, halbe, drittel und  
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.  
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezücker: Wohnungs-  
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen  
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 93.

Samstag, den 8. August 1914.

14. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Bei dem gegenwärtigen Stand der  
Lebensmittelversorgung Deutschlands, bei dem  
guten Ergebnis der zum Teil schon einge-  
tanen Ernte und namentlich auf Grund der  
durch die Handelskammer angestellten Er-  
mittlungen ist — weit über die Bedürfnisse  
der Festung hinaus — die Versorgung der  
Bevölkerung von Mainz und Umgegend mit  
Lebensmitteln sichergestellt. Es liegt für die  
Bevölkerung also kein Anlaß zur außerordent-  
lichen Beschaffung von Lebensmitteln vor.  
Deshalb ist jede übertriebene Preissteigerung  
der Lebensmittel unberechtigt. Vertrauens-  
auf den patriotischen Sinn der Bevölkerung  
fordere ich deshalb die Verkäufer von Lebens-  
mitteln auf, unberechtigte Preiserhöhungen  
nicht eintreten zu lassen. Für den Fall, daß  
diese meine Aufforderung, deren Befolgung  
ich zuversichtlich erhoffe, keinen Erfolg haben  
sollte, stelle ich einschneidende Maßnahmen  
in Aussicht.

Des Weiteren mache ich darauf auf-  
merksam, daß die Banknoten der Reichsbank  
und die Reichskassenscheine gesetzliche Zahl-  
ungsmittel sind und Niemand das Recht hat,  
sie zurückzuweisen. Diese Scheine bieten die  
selbe Sicherheit, wie Metallgeld.

Wer es ablehnt, Reichsbanknoten in  
Zahlung zu nehmen, setzt sich den gesetzlichen  
Folgen des Annahmeverzugs aus.

Mainz, 1. August 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz:  
von Kathan,  
General der Infanterie.

Vorstehende Bekanntmachung wird ver-  
öffentlicht. Ich setze als selbstverständlich  
voraus, daß jeder von vaterlandstreuem  
Geiste beseelte Bürger es als eine Ehren-  
pflicht in dieser ersten Zeit ansieht, mit dazu  
beizutragen, daß schärfere Maßnahmen, wozu  
evtl. die Schließung der betreffenden Geschäfte  
gehört, nicht notwendig werden. Wer in  
dieser schweren Zeit sich nicht schämt, in ge-  
wissenloser Weise seine Mitbürger auszubeuten  
hat zu gewärtigen, daß gegen ihn mit rück-  
sichtsloser Strenge vorgegangen wird.

Dobheim, den 4. August 1914.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung

Ich mache darauf aufmerksam, daß alle  
Geschäfte, welche die Annahme von Papier-  
geld verweigern oder Wucherpreise für Lebens-  
mittel nehmen, rücksichtslos geschlossen werden.

Die Festsetzung von Höchstpreisen für  
die wichtigeren Lebensmittel behalte ich mir  
notigenfalls vor.

Frankfurt a. M. den 4. August 1914.

Der kommandierende General.

### Bekanntmachung.

Infolge mehrfacher Verhaftungen von  
Persönlichkeiten, die sich an den Bahn- und  
Telegraphenanlagen in verdächtiger Weise zu  
schaffen gemacht haben, ist allen Bahnschuh-  
wachen erneut eingeschärft, daß sie zum Schutze  
der ihnen anvertrauten Anlagen alle Ver-  
dächtigen rücksichtslos festzunehmen, oder daß  
sie im Bedarfsfall nach den Vorschriften für  
den Waffengebrauch des Militärs von der  
Waffe (Schußwaffe) Gebrauch zu machen  
haben.

Damit durch diese Maßregel nicht Un-  
schuldige betroffen werden, wird Jedermann  
in seinem eigensten Interesse davor gewarnt,  
sich dadurch verdächtig zu machen, daß er  
aus Neugier an den Bahnanlagen unnötig  
verweilt, dieselben eingehend besichtigt oder  
gar photographiert.

Mainz, 3. August 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des von Seiner Majestät dem  
Kaiser und König befohlenen Kriegszustandes be-  
stimme ich im Anschluß an die bereits durch die  
Zivilbehörden erfolgte Veröffentlichung folgendes:

Ich beabsichtige zunächst keine Unterdrückung  
der Presse oder besondere Maßnahmen gegen  
politische Parteiführer eintreten zu lassen, so-  
lange sie sich der großen Stunde des Vater-  
landes würdig zeigen.

Ich erlaube jedoch um strengste Ueber-  
wachung und sofortige Meldung an mich,  
wenn Vorkommnisse eintreten, die mein Ein-  
greifen nötig machen.

Die Freiheit der Person jedes Deutschen  
soll geachtet werden, solange der einzelne das  
Recht hierauf nicht nach den Strafgesetzen  
verwirkt hat.

Das Vereins- und Versammlungsrecht ist  
nur insoweit zu beschränken, wie es zur  
Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung  
erforderlich erscheint.

Im nationalen Sinne geleitete Versammlungen  
können zur Hebung der Stimmung in  
der Bevölkerung wesentlich beitragen.

Ich mache es jedoch zur Pflicht aller Or-  
gane, alle Vereine und Versammlungen sorg-  
fältig zu überwachen. Jedes Vorkommnis,  
das eine Einschränkung des Vereins- und  
Versammlungsrechts nötig macht, ist mir sofort  
zu melden.

Ich beabsichtige zunächst nicht die Einsetzung  
außerordentlicher Kriegsgerichte eintreten zu  
lassen.

Ich vertraue, daß die gesamte Bevölkerung  
alle Militär- und Zivilbehörden freudig und rück-  
haltslos unterstützen und uns damit die Erfüllung  
unserer hohen vaterländischen Pflichten erleichtern  
wird. Dann wird auch der alte Waffenruhm des  
heeres aufrechterhalten und es vor den Augen  
unseres Kaisers und den Blicken der Nation in  
Ehren bestehen.

Der Gouverneur der Festung Mainz.

### Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf untenstehende Bestimmung  
des kommandierenden Generals des 18. Armeekorps  
v. Schend: „Schließung der Schulen be-  
treffend“, ist es sehr erwünscht, daß kräftige Schüler  
und Schülerinnen der oberen Klassen unserer Schule  
sich mit Einwilligung ihrer Eltern bereit finden  
lassen, an der Einbringung der Ernte zu beteiligen.  
Anmeldungen zu diesen Arbeiten nehmen die beiden  
unterzeichneten Schulleiter gerne entgegen. Land-  
wirte und Gärtner, die auf die Unterstützung durch  
die Schulkinder bei ihren Erntearbeiten reflektieren,  
wollen sich ebenfalls an die Schulleitung wenden.  
Sie will die Arbeitsvermittlungsstelle sein.

Dobheim, den 6. August 1914.

### Die Schulleiter:

Schuler und Weber.

Vertreter des letzteren Lehrer Kaiser.

### Schließung der Schulen.

#### Schüler als Erntearbeiter.

Damit die Ernte eingebracht wird und die not-  
wendigen landwirtschaftlichen Arbeiten ausgeführt  
werden, bestimme ich für den Bezirk des 18. Armee-  
korps:

1. Sämtliche Schulen auf dem Lande und die  
Volk- und Mittelschulen in den kleineren und mitt-  
leren Städten werden sofort bis auf weiteres ge-  
schlossen.

2. In allen Schulen der großen Städte, näm-  
lich: Frankfurt, Wiesbaden, Hanau, Fulda, Arn-  
berg, Lütenscheid, Siegen, Darmstadt, Mainz, Offen-  
bach a. M., Worms und Biebrich sowie in den höhe-  
ren Schulen in den anderen Städten werden die  
Schüler von den Schulleitern aufgesordert, sich zu  
demselben Zweck zur Verfügung zu stellen.

Frankfurt a. M., 1. August 1914.

Der kommandierende General.  
v. Schend.

### Bekanntmachung.

**Kirchweih.** Durch Beschluß des Ge-  
meindevorstandes vom gestrigen Tage ist die  
Kirchweih für dieses Jahr **aufgehoben** worden.  
Dobheim, den 4. August 1914.

Sporthorst, Bürgermeister.

**Schutz der Wasserleitung.** Für die Be-  
wahrung der Wasserleitungsanlagen werden  
Freiwillige gesucht.

Meldung im Rathaus Zimmer 1.

Dobheim, den 4. August 1914.

Sporthorst, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Die zum militärischen Nachrichtendienst benutzten  
Briestauben tragen die ihnen anvertrauten Depeschen  
in Aluminiumhüllen, die an den Schwanzfedern  
oder an den Ständern befestigt sind.

Trifft eine Taube mit Depesche in einem fremden  
Taubenschlag ein oder wird sie eingefangen, so ist  
sie ohne Berührung der an ihr befindlichen Depesche  
unverzüglich, falls eine Fortifikation am Orte, an  
diese, andernfalls an die oberste Militär- oder  
Marinebehörde auszuhandigen. Ist auch eine Militär-  
oder Marinebehörde nicht am Orte, so ist die Taube  
an den Gemeindevorstand zu übergeben, der für  
die Weiterbeförderung der Depesche an die Militär-  
behörde oder an den Befehlshaber der nächsten  
Truppenabteilung sorgen wird.

Die Durchführung dieses Verfahrens erheischt  
die tätige Mitwirkung der gesamten Bevölkerung.  
Von ihrer patriotischen Gesinnung wird erwartet,  
daß jedermann, der in den Besitz einer Briestaupe  
gelangt, bereitwillig den vorstehenden Anordnungen  
entsprechen wird.

Sporthorst, Bürgermeister.

## Aufruf zur Bildung eines Hilfs-Komitees.

Die Bürgerschaft wird dringend gebeten, sich morgen, **Sonntag, abends um 8 Uhr** in der Wirtschaft zum „**Deutschen Kaiser**“ hier, zwecks Bildung eines Hilfs-Komitees zur Unterstützung der Angehörigen der im Felde stehenden Bürger zu versammeln.

Dohheim, den 8. August 1914.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung.

**Alle Erntearbeiten** werden bis auf weiteres an **Sonn- und Feiertagen** gestattet.

Dohheim, den 8. August 1914.

Die Polizei-Verwaltung.  
Sporthorst, Bürgermeister.

### Polizeiliche Meldung.

Von heute Abend 8 Uhr ab wird das Verbot betr. **Verabreichung von Alkohol** zurückgezogen. Dagegen wird die **Polizei** bis auf weiteres auf **10 Uhr abends** festgelegt.

Dohheim, den 8. August 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister: Sporthorst

### Bekanntmachung.

Sämtliche Mannschaften der Reserve, Landwehr und Seewehr I und II sowie der Ersatz-Reserve, die zur Zeit ohne Kriegsbeurteilung oder Passnotiz sind, haben dies sofort mündlich oder schriftlich bei ihrem zuständigen Bezirksfeldwebel zu melden. Hierbei ist anzugeben:

**Jahresklasse, Waffengattung und Wohnung bzw. Wohnort.**

Wiesbaden, den 6. August 1914.

Königliches Bezirks-Kommando.

Ross,

Oberst z. D. und Kommandeur

Wird veröffentlicht.

Dohheim, den 7. August 1914.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung.

Die vier oberen Jahrgänge (10., 11., 12. und 13jährige Schüler) unserer Schulen haben sich **Montag, den 10. Aug., vormittags 11 Uhr**, in ihren Klassenzimmern einzufinden. Die Schüler der Schule an der Reugasse haben in die neue Schule zu kommen. Es soll festgestellt werden, wie viel Kinder gegenwärtig in Erntearbeiten beschäftigt sind.

Die Schulleiter:

Schuler, Weber.

J. B. Kaiser.

## Deutsches Reich.

### Der Kaiser an das deutsche Volk.

In einer Sonderausgabe des „Reichsanzeigers“ wurde gestern abend folgender Aufruf des Kaisers mitgeteilt:

An das deutsche Volk!

Seit der Reichsgründung ist es durch 43 Jahre Mein und Meiner Vorfahren heißes Bemühen gewesen, der Welt den Frieden zu erhalten und in Frieden unsere kraftvolle Entwicklung zu fördern. Aber die Gegner neiden uns den Erfolg unserer Arbeit. Eine offenkundige und heimliche Feindschaft von Ost und West, von jenseits der See haben wir zu ertragen im Bewußtsein unserer Verantwortung und Kraft. Nun aber will man uns demütigen. Man verlangt, wie unsere Feinde sich zu tückischem Ueberfall rüsten. Man will nicht dulden, daß wir in entschlossener Treue zu unserem Bundesgenossen stehen, der um sein Ansehen als Großmacht kämpft und mit dessen Erniedrigung auch unsere Macht und Ehre verloren ist. So muß denn das Schwert entscheiden. Mitten im Frieden überfällt uns der Feind. Darum auf zu den Waffen! Jedes Schwanken, jedes Zögern wäre Verrat am Vaterlande. Um Sein oder Nichtsein unseres Reiches handelt es sich, das

unsere Väter sich neu gründeten. Um Sein oder Nichtsein deutscher Macht und Deutschen Wesens. Wir werden uns wehren bis zum letzten Hauch von Mann und Roß, und wir werden diesen Kampf bestehen auch gegen eine Welt von Feinden. Noch nie ward Deutschland überwunden, wenn es einig war. Vorwärts mit Gott, der mit uns sein wird, wie er mit den Vätern war.  
Berlin, 6. August 1914.

Wilhelm I. R.

### Der Aufruf des Kaisers an Heer und Flotte.

Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht folgenden Allerhöchsten Erlaß: An das deutsche Heer und die deutsche Marine: Nach 43jähriger Friedenszeit rufe ich die deutsche wehrfähige Mannschaft zu den Waffen. Unsere heiligsten Güter, das Vaterland, den eigenen Herd gilt es gegen ruchlosen Ueberfall zu schützen. Feinde ringsum! Das ist das Kennzeichen der Lage. Ein schwerer Kampf! Große Opfer stehen uns bevor. Ich vertraue darauf, daß der alte kriegerische Geist noch in dem deutschen Volke lebt, jener gewaltige kriegerische Geist, der den Feind, wo er ihn findet, angreift, koste es, was es wolle, der von jeher die Furcht und der Schrecken unserer Feinde selbst gewesen ist. Ich vertraue auf Euch, Ihr deutschen Soldaten, in jedem von Euch lebt der heiße durch nichts zu bezwingende Wille zum Sieg. Jeder von Euch weiß, wenn es sein muß, wie ein Held zu sterben. Gedenkt unserer großen ruhmreichen Vergangenheit, bedenkt, daß Ihr Deutsche seid! Gott helfe uns! Berlin, Schloß, 6. Aug. gez. Wilhelm.

### Keine Automobile mehr anhalten!

Berlin, 7. Aug. Der Große Generalstab bittet erneut dringend, daß alle bisher getroffenen Maßnahmen zur Sperrung und Hemmung des Automobilverkehrs aufgehoben werden. Fremde Automobile seien im Lande überhaupt nicht mehr vorhanden. Der Truppenführung sind bereits schwere Schädigungen durch Aufhalten der von ihr entfalteten Automobile entstanden.

### Zum Sieg!

Der Himmel blaut, rings reifen unsere Saaten,  
Doch dräut im Osten der Geschütze Hauf...  
Der Gott der Schlachten fordert Heldenaten —  
Auf! Deutscher Erde Sohn! Zum Kampf! Auf!...  
Stolz gilt's, dem Vaterland Sieg zu schaffen:  
Ein Deutsches Herz bebt nimmermehr zurück —  
Ein einzig Volk steht Deutschland in den Waffen:  
Zur Wehr der Heimat um des Heerdes Glück...

Um unsern Rhein! um seine Eichenwälder,  
Um unsere Ehre, unser Deutsches Recht,  
Um trauer Heimat legenschwere Felder,  
Um unserer Jugend blühendes Geschlecht!...

Endlose Scharen, Sklaven ihres Halses  
Schleppen ihr Schandmal durch des Elends Nacht —  
Gerechter Gott! laß Neid und Leid erblassen!  
Sei Du mit uns in der Vernichtung Schlacht!

Das ist der höchste, edle Lebenswille,  
Die freudige Bejahung dieser Welt,  
Daß sich der Menschheit höchster Wert erfülle:  
Kampf, bis der finstere Geist zu Boden fällt!

Vergollenes Blut!... doch nur mit reinen Händen,  
Die Opfer werden um des Opfers Not:  
Ob der Gefahr des Mordes Waffen wenden  
Mit Gott für Thron und Recht... in Sieg u. Tod!

Das ist die heilige Flamme, die empörte,  
Zu heller Glut auslodern, wo es gilt  
Den Frieden, den des Frevlers Hand zerstörte  
Sich zu erhalten im Germanenschild!!!

So mag der Feind uns drohen mit Verderben —  
Der Schlachten Feuer donnernd uns umdrän —  
Um deutsche Ehre, Siegen oder Sterben...  
Gott ist gerecht! — und Er wird mit uns sein!!!

Wiesbaden, 6. August 1914.

fr. Schwab.

## Sofales.

Dohheim, 8. August.

Bilder vom Tage. Das gewohnte Straßenbild hat sich seit zwei Tagen total verändert und „Feldgrau“ ist Trumpf. Das Soldatenlied: „Reserve hat Ruh“ ist ausgeschaltet und statt dessen kommt das Lied: „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen, sterben als ein tapferer Held“ wieder voll zur Geltung. Nun, die braven Reserve-Artilleristen werden sich über ihre Quartiergeber wohl schwerlich zu beklagen haben, denn man sieht überall nur zufriedene Gesichter. Gewöhnlich sieht man in den dienstfreien Stunden den „Streiter mit dem schwarzen Kragen“ das „Stinktöbchen“ — wie der militärische Ausdruck hierfür lautet — rauchen, da nun einmal ein richtiger Artillerist an „Dampf“, vorläufig noch Tabakdampf, gewöhnt ist. Pulverdampf, den die meisten wohl bald zu kosten bekommen, riegt und schmeckt allerdings anders, aber frohen Mutes und mit stolzer Zuversicht verläßt sich die stolze Artillerie, „die Krone aller Waffen“, auf ihre Buckelhüte, die wohlverpackt im Munitionswagen stehen, dafür bestimmt, unseren Feinden den Morgenlöffel zu „verfügen“, aber ganz anders, wie sie sich das gedacht haben. — Neben dem militärischen Treiben beherrscht natürlich noch immer die Mobilmachungs Transporte das Straßenbild, stellt doch Dohheim gut seine 1000 Streiter ins Feld. Freud und Leid, ernster und stummer Szenenwechsel, alles noch Bigier-Zeitbilder, die niemand vorläufig zu lösen vermag. Aber eins fehlt keinem dieser Bilder, das ist das gottvertrauende aufleuchtende Auge, das alle Krieger auszeichnet und worin zu lesen steht: „Verderben allen den heimtückischen neidischen Feinden, durch dessen Schuld wir gezwungen worden sind, unsere gewohnte, liebgewordene und friedliche Beschäftigung zu unterbrechen, durch die wir hinweggerissen werden von Weib und Kind, von Eltern, Geschwister, Bekannten und Freunden, von der Heimat und von allem was uns lieb und heilig war!“ „Rache den Räubern und Mördern! Rache denjenigen Schuldigen, wodurch viel unschuldig Menschenblut vergossen und fürchterliches Leid, Kummer, Elend und Schmerz heraufbeschworen wird. Für uns giebt es nur Sieg oder Tod!“ Ein Heer, das mit solchen Gedanken ins Feindesland rückt, ist unüberwindbar! — Inzwischen geht auf allen Kriegsschauplätzen alles nach Wunsch. Es kann als vollkommen ausgeschlossen gelten, daß größere Feindesmassen je deutsches Land betreten werden. Längst sind genügend Truppen an allen Feindesgrenzen postiert, die jeden Einfall bereits abgewiesen haben und abweisen werden. Weiter machen Sperrforts und sonstige Grenzbesetzungen mit ihren furchtbaren Feuerständen jedes Eindringen unmöglich, während dahinter sich die eigentlichen Millionen-Schlachtheere ordnen. Obwohl dieses alles mit einer bewundernswerten Organisation geschieht, so darf man erst mindestens nach einer Woche mit einem ernsthaften Vorstoß unserer Truppen in Feindesland rechnen. Einen großen Erfolg bedeutet die kaltblütige Einnahme der 173.000 Einwohner zählenden Stadt Lüttich, Hauptstadt der belgischen Provinz Lüttich und des Wallonenlandes, Festung ersten Ranges, gelegen am Zusammenfluß der Durthe mit der Maas und am Kanal Lüttich-Mastich. Die Festungswerke bestanden 1908 aus 12 Forts und mußten von unseren Truppen ohne große Verluste einfach überrumpelt worden sein, als der erste Handstreich mißglückt war. Mit dieser Einnahme ist eine Hauptschwierigkeit zum Einmarsch deutscher Truppen nach dieser Seite hin beseitigt und von dort ist der Weg bis nach Sedan, Paris, Brüssel, Antwerpen, London nicht mehr allzuweit und weniger gefährlich, wie an der Westgrenze. Nur vorwärts, Gott wird unsere gerechte Sache und unser tapferes Heer schon schützen! Den kühnen Unternehmern ein kräftiges Hurra! — Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkte die Verfügung des gänzlichen Verbots zum Verkauf alkoholischer Getränke. Wenigstens den friedliebenden Bürger sollte man mit solcher, die Existenz vieler Wirte gefährdenden außerordentlichen Maßnahme verschonen. Von heute Abend 8 Uhr ist dies Verbot aufgehoben. Dafür ist Feierabendstunde um 10 Uhr. — Keine Automobile mehr anhalten, das ist der Ruf, der auch hierher geht! — Nochmals dringend ermahnt wird, für jeden Gebrauch nur Wasser aus unserer ganz einwandfreien Gebirgsquell-Leitung zu nehmen, wenn nicht ernstlich unser bis dahin vorzüglicher Gesundheitszustand gefährdet werden soll.

Krieger! führt genau Tagebuch und bemerkt auf der ersten und letzten Seite genau die Heimat-Adresse. Die Einträge werden für euch und gegebenenfalls für eure Angehörigen später wertvolle Dokumente sein.

An unsere Leserschaft. Vorläufig trifft unsere Wochenbeilage: „Zeitbilder“ nicht mehr regelmäßig wegen der Gütersperrung ein. Es erfolgt jedoch Nachlieferung sobald uns dies möglich ist.

\* Kirchen-Personalien. Herr Vikar Hermann ist nach Hirschberg bei Diez versetzt, als sein Nachfolger amtiert bereits Herr Vikar Gail aus Ockfen bei Frankfurt.

\* Hinweis. Heute Abend findet für Arbeiter- und Militärvereins-Mitglieder auf Veranlassung unseres Herrn Landrats eine Versammlung statt, um über die Errichtung freier Kommandoposten zu beraten. Lokal: „Deutscher Kaiser“. — Für morgen Abend sind ins gleiche Lokal alle Bürger zwecks Bildung eines Hilfsausschusses für die ins Feld berufenen armen Hinterbliebenen eingeladen.

\* Aufruf! Alle jugendlichen Turner bis 17 Jahre und die über 17 Jahre alten dienstuntauglichen jungen Leute der beiden Turnvereine lade ich zu einer Besprechung, betreffend Hilfe bei den Erntearbeiten, auf heute Abend 9 Uhr in die „Turnhalle“ ein, desgleichen die noch im Orte anwesenden Vorstandsmitglieder der beiden Vereine. Liebe Turngenossen! Ein großer Teil der aktiven Mannschaften unserer beiden Vereine ist zu den Fahnen gerufen, viele haben sich freiwillig gestellt, zeigt auch ihr Zurückbleibenden, daß der turnerische Geist, wie wir ihn seither in unseren Vereinen pflegten, jetzt reiche Früchte trägt. Jeder kann dazu beitragen. — Die Landwirte bitte ich, die Hilfe unserer jungen Turner bei den Erntearbeiten in Anspruch zu nehmen und vorläufige Weidungen an mich gelangen zu lassen. W. H. Schuler.

## Neues aus aller Welt.

— Kassel, 5. Aug. Wie aus Hedemünden gemeldet wird, revoltierten die auf dem Rittergute des Rittergutsverwalters Adenstädt beschäftigten russisch-polnischen Saisonarbeiter und bedrohten die Familie des Gutsverwalters davor, daß eine Gewehrabteilung des Kriegervereins von 16 Mann nach dort abging. Die sodann angestellten Ermittlungen ergaben, daß der russisch-polnische Aufseher dort und auch auf den umliegenden Gütern die Arbeiter zum Aufruhr angestiftet und aufgefordert hatte. Infolgedessen wurde der Aufseher und zwei weitere Hauptausleger verhaftet und dem Gerichte zugeführt.

— Bingen, 6. Aug. Auf der Brücke, die den Ort mit dem Bahnhof Bingen verbindet, wurde ein etwa 35jähriger Mann auf der Flucht von einem Posten erschossen. Der Erschossene, der ein Ausländer ist und eine größere Summe Geldes bei sich gehabt haben soll, versuchte zu fliehen, als er von einem Posten angerufen wurde.

— Bayreuth, 4. Aug. Im benachbarten Warmensteinach, dem bekannten Fichtelgebirgskurort hat sich ein entsetzliches Drama zugetragen. Der Perlenmacher Mathias Lehner kam nachts 2 Uhr aus dem Wirtshaus wo er mit ins Feld einrückenden Kameraden beisammen gewesen war, nach Hause. Er weckte seine Frau und Kinder auf, die sofort durch frühere Vorfälle gewarnt, zu fliehen begannen. Die Kinder entkamen durchs Fenster, die Frau wurde von dem Manne eingeholt, der sich auf sie stürzte, sie zu Boden schlug und ihr aus einem Revolver zwei Schüsse in Brust und Unterleib beibrachte. Darauf richtete der Mann die Waffe gegen sich selbst und erschoss sich. Der Grund zur Tat soll Eifersucht sein.

## Vom Kriegsschauplatz.

### Ein kühner Handstreich.

Berlin, 7. Aug. Unsere Vorhut rückte gestern längs der ganzen Grenze in Belgien ein. Eine unbedeutende Truppenabteilung versuchte einen Handstreich auf Lüttich mit großer Kühnheit. Einzelne Reiter drangen in die Stadt ein und wollten sich des Kommandanten bemächtigen, der sich nur durch die Flucht retten konnte. Der Handstreich auf die modern ausgebaute Festung selbst glückte nicht. Die Truppen stehen vor der Festung in Fühlung mit dem Gegner.

### Die Feste Lüttich gefallen.

Berlin, 7. Aug. Der Kaiser, welcher den Chef des Generalstabs empfangen hatte, schickte neben einem seiner Flügeladjutanten nach dem Lustgarten, wo er dem Publikum mitteilen ließ, die Festung Lüttich sei gefallen. — Lüttich ist von den deutschen Truppen im Sturm genommen worden, nachdem die Abteilung, die den Handstreich auf Lüttich unternommen hatte, verstärkt worden war, wurde der Angriff durchgeführt. Heute morgen 8 Uhr war die Festung in deutschem Besitz.

### Die ersten Opfer an der Westgrenze.

Berlin, 7. Aug. Am Dienstag hatte der Reichskanzler in seiner großen Reichstagsrede eine von einem Offizier geführte Patrouille des 14. Armeekorps erwähnt, die am 2. August die französische Grenze überschritten habe und bis auf einen Mann niedergeschossen worden sei. Wie die „Magdeb. Zig.“ nunmehr mitteilt, ist der Führer dieser Pa-

trouille Leutnant Albert Mayer aus Magdeburg, der schwerverwundet den Feinden in die Hände gefallen, aber bald darauf gestorben ist. Er wurde in Joncrey mit militärischen Ehrenbezeugungen von französischen Dragonern bestattet.

### Der erste Bayer gefallen.

München, 5. Aug. Nach einem in Nisch eingetroffenen Telegramm ist der dort geborene Bizefeldwebel Schmidt vom 4. Inf.-Regt. in Mex bei einem Patrouillengang erschossen worden.

### Russische Deserteure und Flüchtlinge.

Thorn, 7. Aug. Hier sind am Montag nicht weniger als 60 Deserteure eingetroffen. Der Uebertritt von flüchtigen militärdienstpflichtigen Russen erfolgt auch weiter in beträchtlichem Umfang.

### Russische Gewehre auf einem pommerschen Gutshofe eingegraben.

Berlin, 6. Aug. Wie der „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet wird, hat ein Landwirt aus der Gegend von Stargard in Posen auf seinem Gutshofe durch Zufall zwanzig russische Gewehre eingegraben gefunden.

### Sonstige Kriegs-Nachrichten.

#### Erklärung des Kriegszustandes zwischen Oesterreich und Rußland.

Wien, 7. Aug. Auf Grund einer allerhöchsten Ermächtigung wurde am 5. August der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg beauftragt, dem russischen Minister des Aeußern folgende Note zu überreichen: Im Auftrage seiner Regierung beehre sich der unterzeichnete österreichisch-ungarische Botschafter, einer Erzählung dem russischen Minister des Aeußern folgendes zur Kenntnis zu geben: Im Hinblick auf die drohende Haltung Rußlands in dem Konflikt zwischen Oesterreich und Serbien sowie angesichts der Tatsache, daß Rußland infolge dieses Konfliktes nach einer Meldung des Berliner Kabinetts die Feindseligkeiten gegen Deutschland eröffnen zu sollen glaubt und dieses sich somit in Kriegszustand mit der genannten Macht befindet, sieht sich Oesterreich-Ungarn ebenfalls als im Kriegszustand mit Rußland befindend.

#### Montenegro erklärt Oesterreich den Krieg.

Budapest, 6. Aug. Montenegro hat sämtliche Untertanen der österreichisch-ungarischen Monarchie ausgewiesen. Es hat den Slowen mit 38 Schnellfeuerkanonen russischen Ursprungs besetzt und Banden zum Einbruch nach Oesterreich organisiert. Mit der österreichischen Gesandtschaft in Cetinje ist der Verkehr durch Behinderung der montenegrinischen Regierung unterbrochen.

#### Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Serbien.

Berlin, 7. Aug. Wie verlautet, hat der serbische Geschäftsträger Dr. Jowanowitsch heute seine Pässe verlangt und ist abgereist. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Serbien sind damit ebenfalls abgebrochen.

#### Lord Rithener Kriegsminister.

London, 6. Aug. Feldmarschall Lord Rithener ist zum Kriegsminister ernannt worden. Asquith trat von diesem Posten zurück, behält jedoch das Amt des Premierministers.

#### Das belgische und englische Heer.

Der erfolgte Einmarsch deutscher Truppen in Belgien und die Kriegserklärung Englands lenken die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Wehrmacht dieser beiden Staaten. Ihre Heere werden vielleicht in den Gang der kriegerischen Ereignisse eingreifen. Es liegt jedoch keinerlei Anlaß zu irgend einer Beunruhigung vor. Man kann zu unserer unsichtigen und vorsichtigen Heeresleitung das volle Vertrauen haben, daß sie mit diesen Faktoren von Anfang an gerechnet und die notwendigen Gegenmaßnahmen getroffen hat.

Das belgische Heer hatte bis zu Ende vorigen Jahres eine Friedensstärke von nur 43 000 Mann. Die Kriegsstärke wurde auf 180 000 Mann geschätzt, von denen aber nur auf etwa 100 000 auf die eigentliche Feldarmee gerechnet werden konnten, während 80 000 Mann zur Besetzung der Festungen verwendet werden mußten. Nun ist zwar im Dezember ein neues Wehrgesetz angenommen, das eine bedeutende Vermehrung des Heeres vorsieht. Es sollte danach die Friedenspräsenzstärke zunächst auf 100 000 Mann, später auf 150 000 Mann gesteigert werden. Damit wäre es möglich gewesen, ein Kriegsheer von 350 000 Mann aufzustellen. Da aber das Wehrgesetz noch nicht vor zur Durchführung gelangt ist, so sind auch diese Zahlen bei weitem nicht erreicht. Man wird die im freien Felde verfügbaren Kräfte auf höchstens 100 000 Mann schätzen dürfen. Auch in der Ausbildungszeit dürfte die Armee infolge der kurzen Dienstzeit hinter derjenigen der europäischen Großmächte zurückbleiben. Eingeteilt wird das Kriegsheer in sechs Armeekorps und eine Kavallerie-Division.

Großen Wert hat die belgische Heeresleitung von jeher auf die Anlage eines ausgedehnten Festungssystems gesetzt. Auf seinen Ausbau sind in letzter Zeit bedeutende Mittel verwendet worden.

Die englische Armee zerfällt in zwei Teile: in das stehende Heer mit der Armee- und Spezial-Reserve, und in die Territorial-Armee. England hat trotz einer sehr lebhaft betriebenen Agitation für die allgemeine Wehrpflicht sich noch immer nicht zu ihrer Einführung entschließen können, sondern ergänzt das Heer durch Werbung. Das stehende Heer hat im Frieden eine Stärke von 83 Bataillonen, 19 Kavallerie-Regimentern, 112 Batterien, 43 Fußartillerie-Kompagnien und den notwendigen technischen Truppen. Es sind dies die in England selbst stehenden Teile ohne Berücksichtigung der in den Kolonien befindlichen Teile und des indischen Heeres, das einen für sich ganz abgeschlossenen Teil ausmacht. Die reguläre Armee gliedert sich bereits im Frieden in die Feldarmee, die Besatzungs- und Ersatzformationen.

Für die Verteidigung des Heimatlandes ist neben den Besatzungs- und Ersatztruppen die Territorialarmee bestimmt. Sie stellt ein aus Freiwilligen mit vierjähriger Dienstverpflichtung gebildetes Heer zweiter Linie dar. Die Friedensausbildung ist sehr gering. Die Rekruten werden in 40 Dienststunden jährlich ausgebildet. Außerdem müssen sie an einer jährlichen Lagerübung von 8-14 Tagen teilnehmen. Die Hauptausbildung soll erst während der Mobilmachung erfolgen.

## Wissenswertes.

— Eine Bevölkerungsstatistik der Erde. Bei der zunehmenden Wichtigkeit, die die Bevölkerungszahl eines Landes für wirtschaftliche Fragen aller Art hat, kann es nicht wundernehmen, daß man sich bemüht, festzustellen, mit welcher Volksmenge man in künftigen Jahren wird rechnen können. Hier ist eine Arbeit des amerikanischen Statistikers M. Jefferson von Interesse, der auf Grund der bisherigen Bewegung der Bevölkerung für jedes Jahr von 1914 bis 1920 und für jedes Land die voraussichtliche Einwohnerzahl berechnet hat. Er kommt zu dem Resultat, daß die Gesamtbevölkerung der Erde, die jetzt etwa 1669 1/2 Millionen beträgt, sich im Jahre 1920 um 87 Millionen auf etwa 1756 Millionen vermehrt haben wird. Eine relativ sehr starke Zunahme ist in diesen sechs Jahren für die Vereinigten Staaten von Amerika, nämlich von 98,5 auf 108,4 Millionen, sowie für Deutschland von 68,1 auf 73,2 Millionen zu erwarten. Bei einigen anderen Ländern sind die entsprechenden Zahlen für 1914 und 1920 die folgenden: Oesterreich-Ungarn 50,7 und 53,1, Italien 35,3 und 36,6, Frankreich 39,7 und 40,2, Britische Inseln 46,2 und 48,2. Von außereuropäischen Ländern kommen vor allem in Betracht China mit 313,6 und 316,7, sowie Britisch-Indien mit 321,2 und 333,4 Millionen. Bei einer Reihe von Staaten ist ein Stillstand, jedoch nirgends ein wesentlicher Rückgang zu erwarten.

## Haarschmuck-Artikel u. sowie Kämmen aller Art

kaufen Sie am billigsten bei

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche Dohheim.

Sonntag, den 9. August 1914.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. D. Eibach.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

Katholische Kirche Dohheim.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse mit gemeinsamer hl. Kommunion des Müttervereins und Aufopferung derselben für die Krieger.

Vorm. 10 Uhr: Motivamt für die Krieger mit Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Andacht in allgemeiner Not mit Segen.

Gelegenheit zur Beichte ist Samstag von Nachm. 4 Uhr und Sonntag Morgen von 7 Uhr an. Pfarrer Stillerger.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

## Dozheimer

### Ansichts-Postkarten

in 18 verschiedenen Aufnahmen (schwarz u. farbig)

### Portemonnaies

Brief-Papier einzeln, in Map-

pen und Kassetten sowie

alle Schreib-Materialien

Blumen- u. Serienkarten sowie

Gratulationskarten für alle Gelegen-

empfehlen

Phil. Dembach.



Stickereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch **Persil** das selbsttätige Waschmittel wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**

## Aufruf!

Ihr Jungfrauen, Mädchen, Jünglinge und Knaben, die Ihr augenblicklich nicht anderweitig für das Wohl des Vaterlandes in Anspruch genommen seid, begehrt Euch in die Landgemeinden, um den Landwirten beim Einbringen der Ernte zu helfen.

Die Herren Bürgermeister werden mit Freuden die Verteilung und das Weitere veranlassen.

Der Landrat des Landkreises Wiesbaden.  
v. Heimburg.

### Krieger- u. Militärvereinsversammlung.

Gemäß Verfügung des Vorsitzenden des Kreis-Kriegerverbandes zwecks Bildung eines freiwilligen Kommandoportens usw. werden sämtliche Kameraden des „Kriegervereins“ und „Militärvereins“ auf nächsten Samstag, den 8. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr im „Deutschen Kaiser“ eingeladen und wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Die Vorstände.

### Sanitätsverein Dohheim.

Sämtliche Anfragen betreffend den Sanitätsverein sind von heute an zu richten an den Unterzeichneten.

Gleichzeitig wird die Einwohnerschaft zum Beitritt gebeten, mit dem Hinweis auf die außerordentlich wichtige ärztliche Versorgungspflicht Familienangehöriger während des Krieges.

Adolf Honsack, II. Vorsitzender, Rheinstr. 51.

Unentbehrlich für jeden Haushalt! Billig! Bequem! Zuverlässig!

Für Hausfrauen!  
Feinstes

### Salicyl-Pergamentpapier.

Bester Schutz gegen Schimmelbildung! Zum Verschließen von Einmachgläsern vorzüglich geeignet! Absolut geruch- und geschmacklos!

Preis per Rolle 10 Pfg.

Kordel zum Zubinden der Gläser per Anäuel von 5 Pfg. an empfiehlt

Telef. 732. Ph. Dembach, Römergasse 14.



Bier & Henning's  
**Seifenpulver**  
ist **billig** und doch **vorzüglich**  
Bier & Henning, Seifenfabrik-Homburg a.H.

ein Pfund-Paket nur 20 Pfg.

Niederlagen: Friedr. Steinmetz, Römergasse 9; Adolf Wagner, Ober-gasse 21; Otto Beutler, Wiesbadenerstrasse.

**Gasthaus „Zur schönen Aussicht“.**  
Beliebtestes Familien-Restaurant am Platze. — Schöne u. interessante Lokalitäten. — Garten-Wirtschaft. — Saal für Gesellschaften u. s. w. — Prima Biere. — Selbstgekelterten Apfelwein. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Aufmerksame Bedienung.  
Um geneigtesten Zuspruch bittet  
Karl Schauss.

**Erntestricke!** empfiehlt billigst  
**Erntestricke!**  
**Erntestricke!** Alex. Katz.

### Vermietungen.

3 Zimmer und Küche im 1. Stock mit Glasabsluß, Schweinestall, und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh. Taunusstr. 8.

1- oder 2-Zimmerwohnung mit Küche im Dachstock zu vermieten. Näh. Wiesbadenerstr. 80, bei Keller.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Zubehör, Parterre, sofort zu vermieten. Obergasse 75.

Schöne 3-Zimmerwohnung im Stod sofort zu vermieten. Hohlstr. 3.

2 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. Neugasse 12.

1 Zimmer und Küche mit Gas und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näheres Wilhelmstr. 24.

Wohnung zu vermieten. Feldstraße 5.

2 Zimmer und Küche nebst Zubehör sofort zu vermieten. S. Dönich, Idsteinerstr. 26.

Schöne neuerger. 2-Z. Wohn. z. vermieten Obergasse 44. Näh. b. Leibold.

Wohnung von 3 Zimmer und Küche nebst Zubehör, Preis 135 M. sofort zu vermieten. Aug. Ott, Neugasse 33.

Römergasse 14 sind im Vorderhause im Dachstock

2 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden sowie Obergasse 79 bei Ludwig Krieger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine 3-Zimmer-Frontspizwohnung zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmer und Küche zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinstraße 40 Part.

2 Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres bei Anton Hofmann, Idsteinerstr. Nr. 21.

3 Zimmer und Küche nebst Zubehör zu vermieten. Neugasse 61.

Biehtrichterstr. 1 Ecke Schiersteinerstraße sind auf sofort

2 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. Näheres Mühlgasse 3.

Obergasse 34: Schöne 2-Zimmerwohnungen nebst Zubehör billig zu vermieten. Näheres bei Hausverwalter Müller, daselbst.

Mühlgasse 8 (Ziespart.) Schuhmacherwerkstätte monatlich M. 10.50. Bärovorsteher Weilmann (Nr. 61).

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. Näh. Dusenstr. 2 bei H. Schäfer.

Ein schönes Zimmer u. Küche sofort billig zu vermieten. Näheres Obergasse 10.

3-Zimmerwohnung mit Zubehör im Absluß Schönbergstr. 6, nahe Haltestelle der Elektr. ist im Hinterhaus, Dachstock, auf sofort ausnahmsweise billig zu vermieten. Näheres bei Adam Schneider, Vorderhaus part. im Absluß.

Dachwohnung von 2 Zimmer und Küche mit Zubehör sofort zu vermieten. Feldstraße 4.

1 großes Zimmer und Küche im Dachstock zu vermieten. Näheres Rheinstraße 28.

Brunnenstraße 2 sind: 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst.

Neugasse 104 sind 1 Zimmer und Küche im Dachstock sofort zu vermieten. Näheres Schiersteinerstr. 13.

**Gebrauchtes, noch gut erhaltenes Fahrrad** sofort zu kaufen gesucht. Näheres Schiersteinerstr. 5.

**Empfehle:**  
Weißbrot per Laib 50 Pfg.  
Gemischtes Brot „ „ 48 „  
F. Leist, Bäckerei, Ecke Rhein- und Wilhelmstr.

**Stelle mein Pferd**  
denjenigen Landwirten und Einwohnern, welche ihr Pferd fürs Vaterland hergeben müßten, zum Einbringen der Ernte gegen Erstattung der Futtermittel zur Verfügung.  
H. Schumacher.

**Offertiere:**  
**Neue Gurten u. Sauerkraut, Leinsamen**  
per Pfd. 25 Pfg., bei 5 Pfd. 23 Pfg., Kartoffelstodden bei Müller, Mühlgasse 36.

**2jährige Ziege** zu verkaufen. Rheinstraße 25.

**Schlafstelle** zu vermieten. Rheinstr. 53.

**Es- und Hochbirnen** per Pfd. 8 Pfg., Pfäumen per Pfd. 6 Pfg. zu haben  
Adolf Wagner, Mühlgasse 28.

**Ruhr-Kohlen!**  
Auß II u. III M. 1.26 per Zentner  
Unionbriket " 0.85 " "  
Eisformbriket " 1.35 " "  
Brekfoks III " 1.40 " "  
liefert bis Ende August in jeder Jahre frei Haus.

H. Schumacher, Mühlgasse 18. — Telefon 4133.

Ein neu hergerichtete **Häuschen** zum Alleinbewohnen ist an ruhige Leute zu vermieten.  
Frau Wachsmuth.

**Zigarrenspizen, Zigarren-Gtnis**  
bei Phil. Dembach.